

Vom Ei zum Küken



Schneide die Streifen auseinander, mische sie und lege sie in der richtigen Reihenfolge.

Ein Ei entsteht in etwa 24 Stunden im Bauch der Henne. Eigelb und Eiweiß sind von einer glatten, harten und zerbrechlichen Schale umgeben.

Nur wenn der Hahn die Henne befruchtet hat, können aus dem Keimling Küken wachsen. Die Eier, die wir im Laden kaufen, sind nicht befruchtet.

Die Henne plustert sich auf und gackert laut. Das Ei kommt mit dem spitzen Ende zuerst heraus.

Sobald die Henne etwa 10–12 Eier hat, setzt sie sich darauf und bebrütet sie.

Ohne die Wärme der Henne könnten sich die Küken nicht entwickeln. Mit dem Schnabel dreht die Henne die Eier immer wieder um, damit sie gleichmäßig warm sind.

Das Eigelb ist die erste Nahrung des Kükens, das Eiweiß bietet Schutz vor Stößen und ist zum Trinken da. Nach zwei Wochen ist das Küken entwickelt und voller Flaum. Im Ei wird es immer enger.

Nach drei Wochen klopft es mit seinem Höcker auf dem Schnabel, dem Eizahn, ein Loch in die Schale. So befreit es sich nach und nach.

Wenn das Küken aus dem Ei schlüpft, ist sein Flaum noch ganz nass.

Das Küken kann sofort laufen und piepen. Es lernt von der Henne auch, wie man pickt.

Vom Ei zum Küken*



Schreibe zu jedem Bild eine kurze Erklärung.

	
	
	
	
	